

Stadt Mülheim an der Ruhr

Rede zum Haushalt 2015 am 18.12.2014

Wolfgang Michels
CDU-Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 18.12.2014
16.30 Uhr

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
meine Damen und Herren,

Wir haben in den vergangenen Jahren festgestellt, dass lange, monotone Reden einschläfern. Deshalb hatten wir uns vor drei Jahren entschlossen, die Haushaltsrede der CDU-Fraktion nicht nur akustisch sondern auch durch einige Bilder ergänzt zu präsentieren.

Auch heute wollen wir die Haushaltsrede in Form einer Powerpoint-Präsentation halten.

Beim Haushalt gibt es immer wieder die gleichen Vorträge der Verwaltung und die gleichen Klagen der Politik. Deshalb könnte ich ohne weiteres auch die gleiche Haushaltsrede halten wie 2009, 2010, 2011, 2012 oder 2013. Die Sorgen sind gleich und die Klagen sind ebenfalls gleich.

Einige Folien werden Ihnen bekannt vorkommen.

Aber bitte schauen Sie genau hin, das eine oder andere ist tatsächlich neu.

Haushaltsentwurf 2015



Der vorliegende Haushaltsentwurf ist ein gewaltiges Werk, das dummerweise auch so aufgebaut ist, dass man es nur sehr schwer lesen kann.

So sind dort viele Informationen enthalten, auf die man gut und gern verzichten könnte, die letzten Endes nur die Seiten füllen.

Gemeint sind beispielsweise Aufwandsdeckungsgrade, Personalaufwandsquoten, Ziele - heute 1 künftig 2 -, Ergebnisse und Wirkungen, Leistungen u.v.a.m.

Uns ist auch nicht klar, was eigentlich der Stellenplan soll, dem wir zwar zustimmen, aber in dem wir keine Änderung vornehmen dürfen.

Die Fachwelt spricht hier, glaube ich, von einem „**Information-Overkill**“.

Die Bitte an den Kämmerer: Stellen Sie das zukünftig ab und geben Sie uns die Informationen, die wir tatsächlich benötigen; der Haushalt wird dann auf weniger als die Hälfte des Umfangs schrumpfen.

Status		Haushalt 2013	
Plan:			
Einnahmen	567,5 Mio. €		
Ausgaben	660,5 Mio. €	☒	= - 93,0 Mio. €
Ist:			
Einnahmen	585,0 Mio. €		
Ausgaben	664,3 Mio. €	☒	= - 79,3 Mio. €

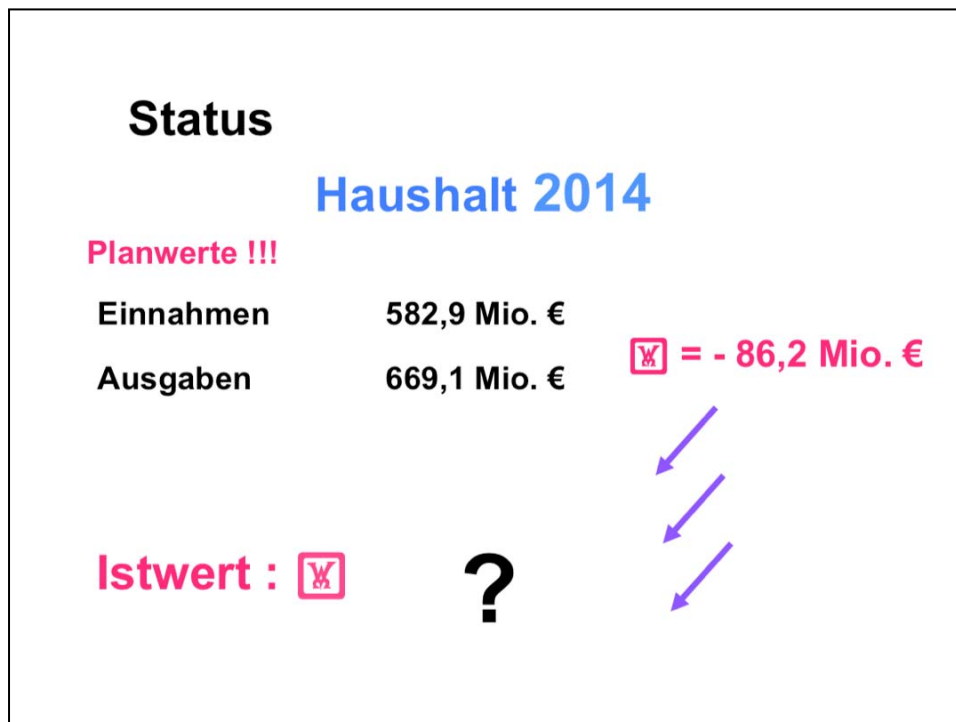
Nun zum Inhalt.

Bevor wir zum Haushalt 2015 kommen, lassen Sie uns kurz zurückschauen zum Haushalt 2013. Geplant war von vornherein eine Unterdeckung von 93,0 Mio. €

Lange haben wir über den Haushalt 2013 diskutiert. Ich weiß nicht mehr, wie groß die Einsparungen hierdurch waren; waren es 2 oder 3 Mio. €?

Das tatsächliche Ergebnis war dann 79,3 Mio. €, Mehreinnahmen 13,7 Mio. €.

Die Tendenz war gut, so hätte es weitergehen können!



Das sind die Zahlen für das Jahr 2014.

Auch hier wieder das negative Vorzeichen bei der Differenz.
Diesmal geplante 86,2 Mio. € Unterdeckung.

Aber wer weiß heute, wo wir tatsächlich auskommen werden ?

Wir wissen jedoch, dass wir damit nicht hinkommen werden.
Und im Vorjahr glaubten wir doch auf dem richtigen Weg zu sein.

Bei diesen Zahlen kommt eine Menge Frust auf; wir stehen ihnen
mit Ohnmachtsgefühlen gegenüber.

Man fühlt sich so, wie diese Herrschaften auf dem kleinen Bild. Das
sind übrigens Don Quichote und Sancho Pansa, die gerade
antreten, um immer noch, wie seit Jahren, gegen Windmühlenflügel

Status		Haushalt 2015	
Planwerte !!!			
Einnahmen	602,9 Mio. €		
Ausgaben	679,6 Mio. €		
			☒ = - 76,7 Mio.€
			Istwert : ☒ = - €

Und das sind nun die geplanten Zahlen für den Haushalt 2015.

Und wieder stellen wir fest, dass eine erhebliche Unterdeckung von 76,7 Mio. € geplant ist.

Wenn man die Erfahrungen der Vergangenheit zugrunde legt, wird diese Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben wahrscheinlich auch wieder ins Negative abgleiten.

Hierfür wird es, wie all die Jahre vorher, auch Erklärungen geben, die möglicherweise sogar richtig sind.

Aber zufriedenstellend ist das nicht.



Otto von Bismarck

**„Wir sind etwas
freigebiger,
wenn es auf Kosten der
Gesamtheit geht, als wir
aus unserer eigenen
Kasse zu sein pflegen.“**

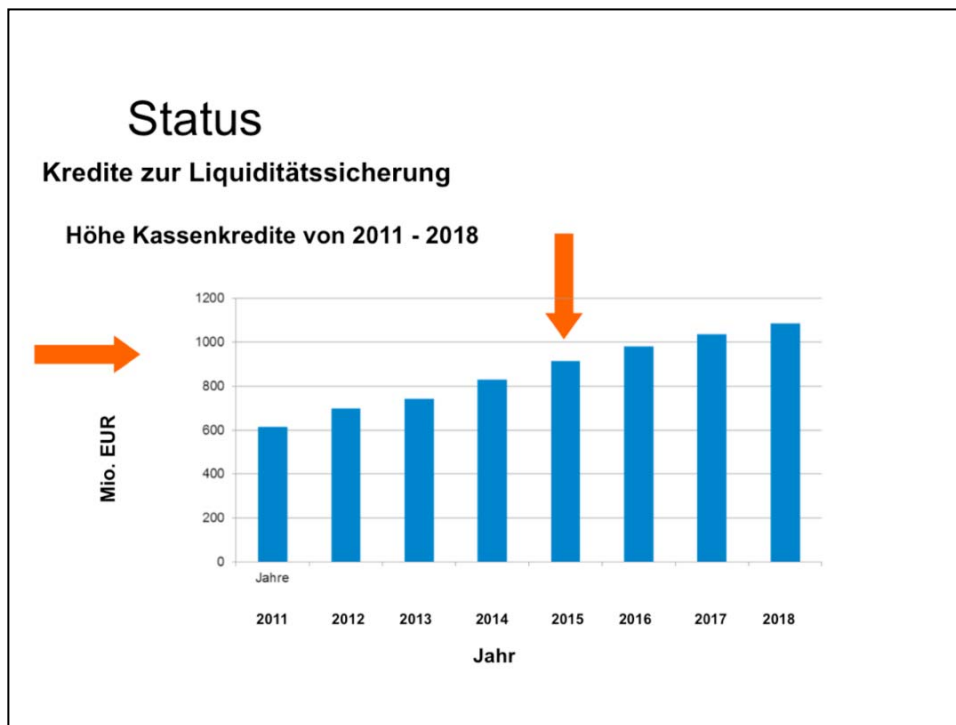
Herr Bonan, der sich offensichtlich von der Präsentationsform meiner vorherigen Haushaltsreden inspirieren ließ, hat beim Einbringen des Haushalts Albert Einstein zitiert.

Ich möchte an dieser Stelle ein Zitat von Otto von Bismarck anführen: Text s.o.

Unser Haushalt spiegelt wider, dass sowohl der Bund als auch das Land, aber auch wir mit dem Geld der Gesamtheit doch recht freigebig sind, wobei das „etwas“ recht harmlos ausgedrückt ist.

Den neuen Mitgliedern im Rat sei gesagt, dass das Zitat ohne Photo bereits früher angeführt wurde.

Ob es geholfen hat ?



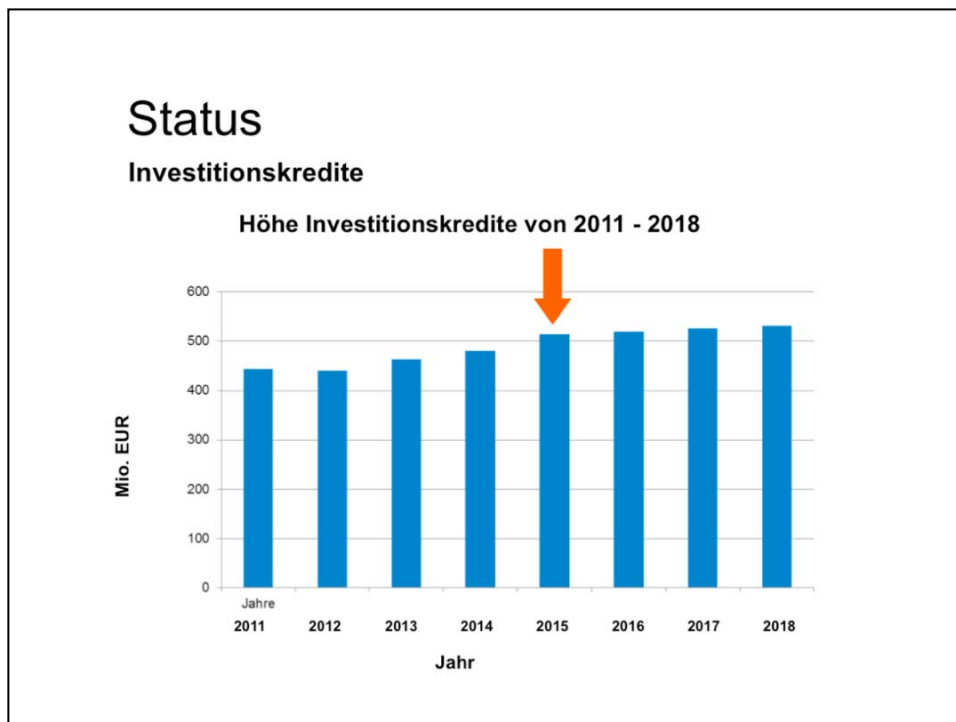
Der Umgang mit den Schulden hat dazu geführt, dass wir bis heute Kassenkredite in Höhe von 829 Mio. € aufgehäuft haben. Mit dem Haushalt 2015 werden es 914 Mio. € sein.

Wir haben mehr Geld ohne Deckung ausgegeben, als der gesamte Haushalt in 2015 beträgt.

Wohlgemerkt: Und wir haben dieses Geld ausgegeben, obwohl wir es eigentlich nicht haben, und es uns nicht gehört !

An dieser Stelle pflege ich immer „Griechenland“ zu sagen. -
Heute hat wieder keiner gezuckt!

Diese Schulden sind aber nicht Gott gegeben.

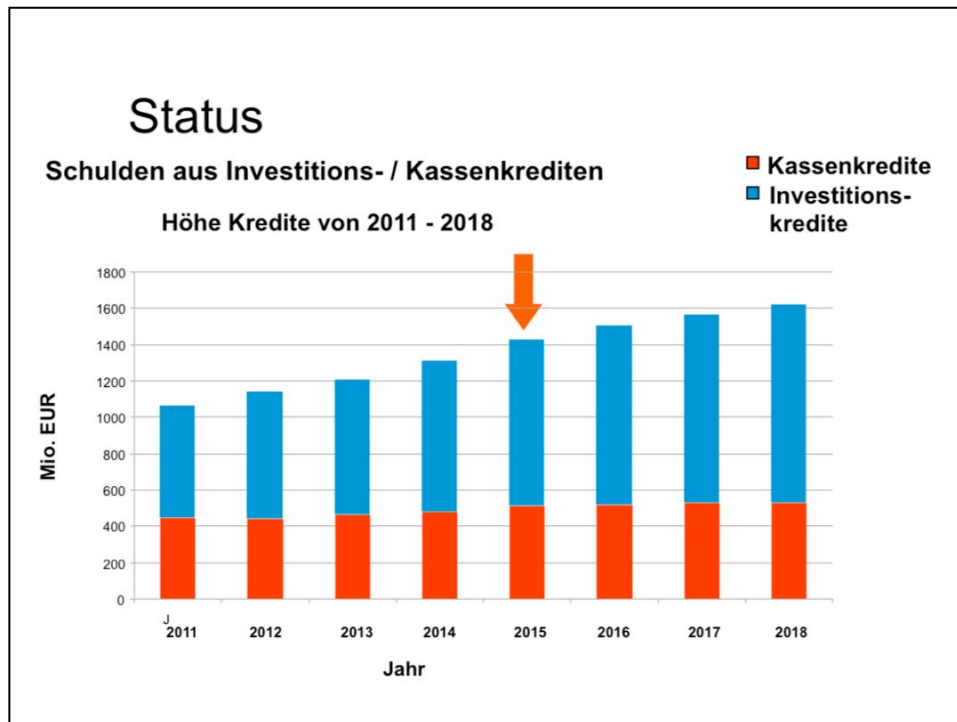


Aber es geht ja noch weiter! Auf diesem Bild sind die Investitionskredite dargestellt. Hier liegen wir bei „nur“ etwa 514 Mio. €.

Dieses Geld ist zwar meist in sinnvolle Projekte geflossen, die der Daseinsvorsorge dienen.

Aber es wurden auch Projekte durchgeführt, die bei einigen Mülheimer Bürgern Kopfschütteln hervorrufen. Und die Projekte waren teilweise richtig teuer. Aber man jagte hinter dem Gift der Förderung her, und gab unser Geld aus, nur weil es Landes-, Bundes- oder EU-Fördergelder gab. Und heute stöhnen wir über die Folgekosten. Paradebeispiel hierfür ist wohl der Ruhrtunnel aber auch die größte Kreuzung Deutschlands.

Darüber hinaus haben wir mit den PPP-Projekten weitere Schulden in die Zukunft verschoben. Aber das war ja wohl vom Gesetzgeber auch so gewollt.



Auf diesem Bild sehen wir die kumulierten Jahressummen aus Kassen- und Investitionskrediten.

Wir haben schon lange die Milliarden-Marke deutlich überschritten!

Wir sind mittlerweile bei über 1,4 Milliarden Euro !

Ich kann mir dieses Geld nicht vorstellen. Es ist ja auch nur eine Zahl, eine Zahl mit ganz vielen Nullen.

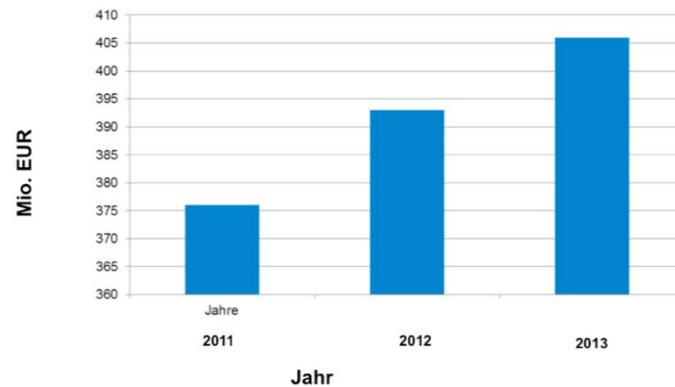
Aber es sind unsere Schulden des Kernhaushalts!

Leider ist das noch nicht alles; wir haben ja auch noch unsere Töchter.

Status

Verbindlichkeiten der Gesellschaften (BHM)

von 2011 - 2013



Diese Darstellung zeigt die Schulden der BHM in den Jahren 2011 bis 2013 (Das Ergebnis 2014 liegt noch nicht vor).

Zwei Punkte sind erschreckend:

Einmal die absolute Höhe von über 407 Mio. €

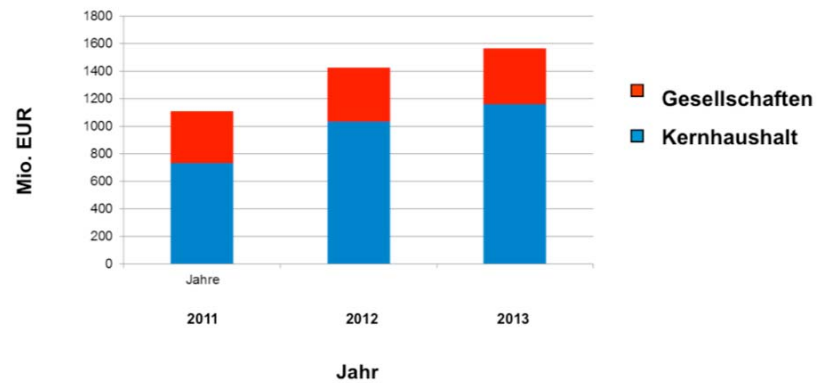
Und zum anderen die Zunahme von über 30 Mio. € innerhalb von drei Jahren.

Aber auch das sind unsere Schulden !

Status

Gesamtverbindlichkeiten des Kernhaushaltes + Gesellschaften (BHM)

von 2011 - 2013



Es ist naheliegend, die Gesamtschulden einmal aufzuaddieren.

Wir stellen fest, dass wir nicht 1,4 Mrd. € sondern etwa 1,8 Mrd. €
Schulden haben. Und damit liegen wir bei der dreifachen Höhe
unseres Haushaltes.

Und alle bleiben ganz ruhig !

Status

Pro-Kopf-Verschuldung jedes Mülheimer Bürgers
aus Kernhaushalt + Gesellschaften (BHM)



= 9.289 €



Neulich war der Presse zu entnehmen, dass unsere Pro-Kopf-Verschuldung bei etwa 7.000 € liegt. Das ist falsch, sie liegt bei 9.300 €.

Wohl gemerkt, das sind die Schulden unserer Stadt.

Bei den Pro-Kopf-Schulden müssen allerdings noch die Schulden von Bund (26.000 €) und Land (13.000 €) hinzugerechnet werden.

Die Summe wage ich hier nicht auszusprechen.

(Nur die hier anwesenden Stadtverordneten weisen hiernach eine Verschuldung von etwa 2,7 Mio. € aus.)

Status

Zinsaufwendungen aus Investitions- / Kassenkrediten

Zinszahlungen in 2014 :

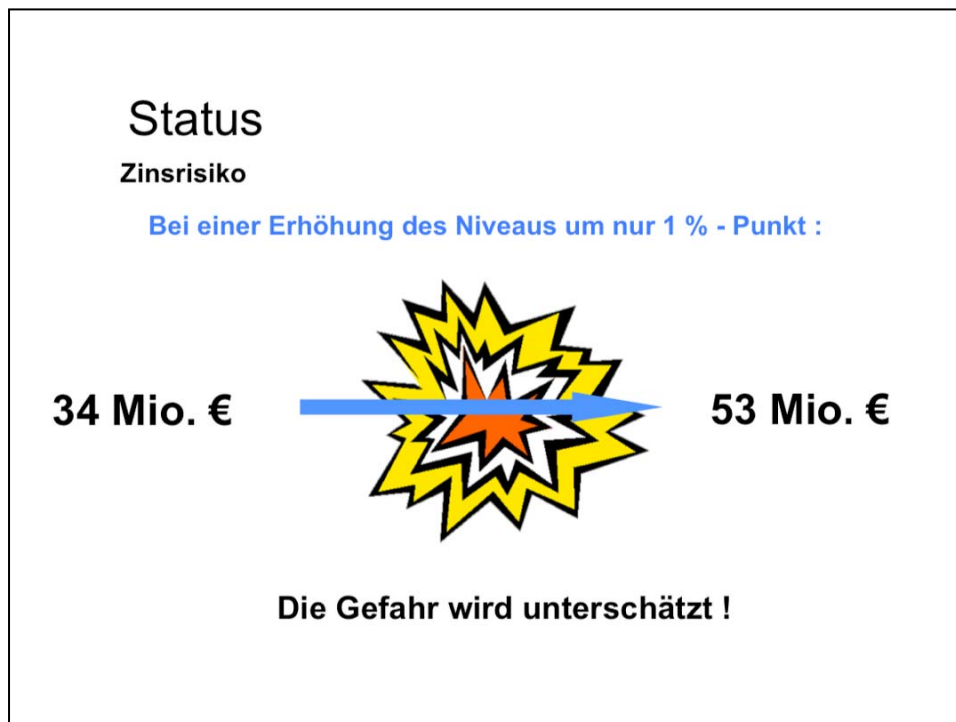
34 Mio. €

Hinweis: Die Zinsen befinden sich auf einem historischen Tief !



**Aber es gibt noch ein weiteres Problem: Die Zinsaufwendungen !
Hier sind die Aufwendungen des Kernhaushaltes dargestellt.**

Aber am Horizont droht eine ganz große Gefahr: Bei einem Anstieg der im Augenblick historisch tiefen Zinsen wird die Zinsbelastung nach oben gehen.



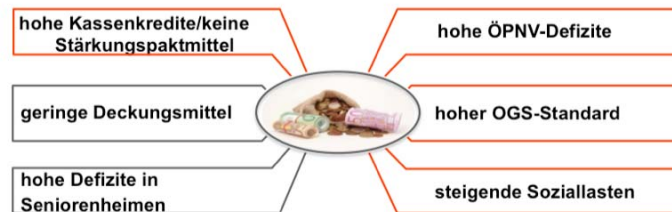
Sollten die Zinsen auch nur um 1 % - Punkt steigen, so werden aus den heute zu zahlenden 34 Mio. € sehr schnell 53 Mio. € oder bei weiter steigenden Zinsen sogar noch viel mehr. Wir bewegen uns auch dann tatsächlich in Höhe des heutigen Gesamtdefizits.

Ich zweifle an, dass dann eine Konsolidierung überhaupt noch möglich ist !

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Antwort des Kämmerers



Quelle: Haushaltsrede des Kämmerers am 25.9.2014

Diese Folie hat unser Kämmerer erstellt. Er hat versucht, Ursachen aufzuzeigen, warum es uns so schlecht geht. Wenn man die angeführten Punkte einmal strukturiert, kommt man grundsätzlich zu zwei Ursachen.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Gründe :

👉 **Bund und Land**

👉 **Eigene Verantwortung**

Zum einen sind es Bund und Land und zum anderen unsere eigene Verantwortung.

Bund und Land lassen sich immer neue Wohltaten einfallen, die aber dann nach an die Kommunen weitergereicht werden. Man stiehlt sich in Düsseldorf und in Berlin aus der Verantwortung. Die folgenden Folien sind nur Beispiele, eine Komplettauflistung würde die Redezeit sprengen.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Bund und Land

Beispiele I :

- ☞ Keine Hilfe im Stärkungspakt
- ☞ 66 Mio. € (Netto) für Sozialaufwendungen
- ☞ Solidaritätspakt Ost ca. 180 Mio. € über Kassenkredite finanziert)

Bund und Land lassen uns nicht nur allein, wie beim sog. Stärkungspakt und bei der vollen Übernahme der Sozialaufwendungen, sondern kassieren auch noch kräftig ab, wie beim sog. „Solidaritätspakt Ost“.

Beim letzten Punkt, dessen Abschaffung Herr Wittke, damals noch Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, bereits 2004 gefordert hat, scheint zurzeit etwas Bewegung zu kommen. Vielleicht gelingt es tatsächlich die Förderung nach Himmelsrichtung umzulenken, und zwar dahin, wo tatsächlich der Bedarf ist.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ?

Bund und Land

Beispiele II :

Grundgesetz Artikel 16 a

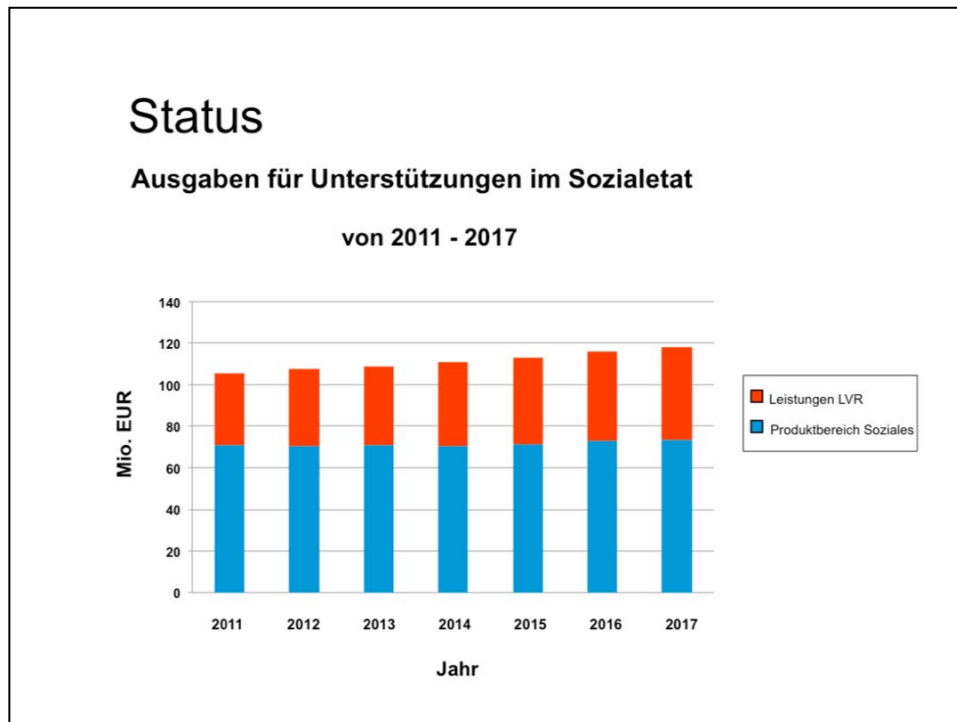
(1) Politisch verfolgte genießen Asyl

Anmerkung : Für die Umsetzung ist Bund zuständig !

Es ist nicht nur richtig, sondern auch absolut notwendig, politisch Verfolgten Asyl zu gewähren.

Allerdings besagt dieser Artikel des Grundgesetzes nicht, dass die Kosten hierfür in erster Linie von den Kommunen zu tragen sind.

Auf den Streit zwischen Bund und Land muss ich hier nicht eingehen; die Kommunen sind in jedem Fall diejenigen, die zahlen müssen.



Es wird immer wieder die Frage gestellt: Warum schafft es die Politik nicht, das Haushaltsdefizit in den Griff zu kriegen ? In diesem Zusammenhang gibt es eine Reihe hämischer Kommentare von diversen Besserwissern. Dies schließt auch die Besserwisser in den eigenen Reihen ein, die zwar keinerlei konkrete Einsparvorschläge machen, aber in Presseartikeln zur Haushaltsablehnung aufrufen.

Deshalb habe ich in dieser Graphik einmal unsere Ausgaben des Sozialerats dargestellt. Im nächsten Jahr liegen diese Ausgaben bei etwa 70 Mio. €. Streng genommen müssen hier aber auch noch die Kosten für den Landschaftsverband aufaddiert werden. Dann sind wir bei 120 Mio. € p.a.

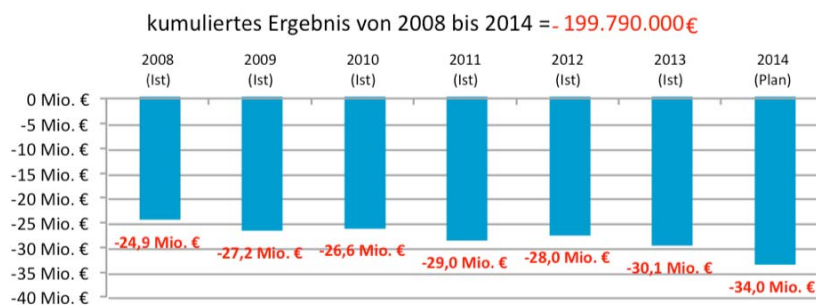
Wohlgemerkt: Diese Kosten fallen an auf Grund gesetzlicher Vorgaben, ohne dass wir darauf Einfluss nehmen können. Sie liegen weit über dem Defizit des Haushaltes.

Auch hier kommen Bund und Land ihrer Verantwortung nicht nach !

Status

Warum stehen wir so schlecht da ? **Eigene Verantwortung**

Beispiel ÖPNV :



Quelle: Haushaltsrede des Kämmerers am 25.9.2014

Der zweite Grund, weshalb es uns so schlecht geht, liegt in der eigenen Verantwortung. Auch hierfür einige Beispiele.

Wir haben versucht, mit einem neuen Nahverkehrsplan bei gleich bleibender Qualität Kosten im ÖPNV einzusparen. Nun stellen wir fest, dass diese Einsparung bestenfalls ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

Als Fahrgast möchte ich pünktlich von A nach B kommen. Das Fahrzeug, das mich befördert, ist mir dabei zunächst völlig gleichgültig. Da es aber Fahrzeuge gibt, die diese Leistung für netto 7 €/ km erbringen und andere für 2 €/ km, muss es gestattet sein, darüber nachzudenken, die teureren durch die preiswerteren zu ersetzen.

Weil das jedoch nicht ganz trivial ist (daran hängen Konzessionen, Fördermittel, getätigte Investitionen), wurde das Gutachten vergeben, dass diesen Systemwechsel aus allen Perspektiven beleuchten soll. Wir sind gespannt auf das Ergebnis.

Status

Warum stehen wir so schlecht da ? **Eigene Verantwortung**

Beispiel OGS :

Eigenanteil je
Betreuungsplatzplatz 2014



Eigenanteil laut Runderlass: 410 € pro Schüler/in (Standard)

Mülheim aktuell: 90 Gruppen mit ca. 2.120 Schüler/innen

→ Eigenanteil Mülheim: rd. 5.000.000 €

→ Eigenanteil Standard: rd. 870.000 €

→ **Differenz:** **rd. 4.130.000 €**

Quelle: Haushaltsrede des Kämmerers am 25.9.2014

Wir leisten uns eine im Landesvergleich recht teure OGS.

Und dennoch sind nicht alle Bedarfe abgedeckt.

Unseres Erachtens wäre es durch organisatorische Maßnahmen möglich, bei weniger Kosten alle Bedarfe zu befriedigen.

Und wenn dann noch das Land sage und schreibe 40.000 € mehr zahlt, dann hätten wir nicht eine jährliche Belastung von 5 Mio. €, sondern nur noch von 4.960.000 €

Fazit :

Warum stehen wir so schlecht da ?

**Wir geben Geld aus,
das wir nicht haben,
Geld, das uns nicht gehört.**

**Wir belasten damit die Zukunft
unserer Kinder und Enkelkinder !**

**Aber wir tun so,
als vergäben wir Wohltaten !“**

Dieses Bild habe ich bereits in meinen Haushaltsreden 2010 und ff. gezeigt. Bei denen, die glauben, wir können hier oder da noch etwas draufsatteln, hat es bis heute wenig genützt.

Deshalb sage ich noch einmal:

Wir geben Geld aus, das uns nicht gehört.

Es gibt nichts Unsozialeres, als mit gestohlenem Geld – Geld, das unseren Enkeln gehört - Wohltaten zu finanzieren und sich damit sozial zu geben. Das ist nicht nur schäbig sondern Heuchelei.

Ziel für die Zukunft

Familienfreundliche Stadt,
dazu gehört eine Stadt ohne Schulden
(Michels Haushaltsrede 2008)

Mülheim an der Ruhr soll eine **familien-**
freundliche Stadt werden.
(OB bei der Einbringung des Haushalts
2015)

Vor längerer Zeit hatten wir bereits eine familienfreundliche Stadt gefordert. Für uns gehört dazu als wesentlicher Punkt, dass wir unseren Nachkommen eine schuldenfreie Stadt übergeben.

Es ist erfreulich, dass es nun schon mehrere Menschen gibt, die diese Forderung erheben. (In diesem Saal mindestens zwei.)

Konsequenz :



Wir müssen unsere Schulden
in den Griff kriegen
und nicht unsere
Kinder und **Enkelkinder** !

Aus der gerade aufgestellten Forderung ergibt sich, dass wir, und damit meine ich auch die Alten, die die Schulden haben auflaufen lassen, alles tun müssen, damit dann unsere Kinder und Enkel tatsächlich in einer familienfreundlichen, schuldenfreien Stadt leben können.

Aber das müssen wir selbst tun, und uns nicht von der Bezirksregierung sagen lassen, was wir zu tun haben.

Konsequenz :

Bund und Land

Wir müssen mit allen Mitteln auf die Einhaltung der **Konnexität hinweisen, und wenn es sein muss, auch klagen !**

Eigene Verantwortung

Wir müssen tatsächlich **sparen.**

Da ein großer Teil unseres Aufwandes von außen induziert ist, - ich habe versucht, dieses an einigen Beispielen darzustellen - müssen wir mit allen Mitteln versuchen, hier den Verursacher, Land, Bund und Andere für die Kosten verantwortlich zu machen. Zur Not muss dieses auch auf dem Klageweg geschehen.

Der Artikel 28 unseres Grundgesetzes umfasst im 2. Abs. die Grundlagen der finanziellen Eigenverantwortung, die der Bund in Art. 3 noch einmal ausdrücklich betont.

Ich bin der Meinung, dass in diesem Punkt in Berlin und Düsseldorf ganz massiv gegen das Grundgesetz verstoßen wird.

Vielleicht wäre es einmal angebracht, hierzu im Städtetag eine Initiative zu einer Klage anzuregen. Herr Dr. Steinfort es wäre des Schweißes der Edlen wert.

Wir müssen aber auch darauf pochen, dass keine Gesetze gemacht werden, die uns indirekt belasten (z.B. bei der Versteuerung von Gewinnen in Luxemburg, Jersey oder sonstwo).

Ja und wir kommen nicht umhin, den Gürtel enger zu schnallen:

Konsequenz :

**Zwang zur Realisierung
„Guter Beispiele“ aus
Anderen Kommunen.**

Vergleich kommunaler Steuereinnahmen (je Einwohner) I

NRW =	100
Deutschland =	98,5
Duisburg =	78,9
Herne =	62,3
Mülheim an der Ruhr =	124,2

Quelle: Haushaltsrede 2010/2011, 2012, 2013, 2014

Nicht nur Herne und Duisburg könnten als Beispiel dienen !

Anregungen, einmal über die Stadtgrenzen hinaus zu schauen, habe ich in meinen Haushaltsreden von 2010 bis 2014 immer wieder gegeben.

Aber „Best Practice“-Beispiele könnte man sich doch einfach einmal ansehen.

Wir freuen uns, dass die Stadt eine Intensivierung der Prüfung im Bereich der Gewerbesteuer auf Basis der Erfahrungen anderer Kommunen durchführen will. Es bleibt zu hoffen, dass man auch an die Briefkästen in den Steuerparadiesen herankommt.

In diesem Zusammenhang könnte auch geprüft werden, ob die Beraterfirmen, die beim Einrichten der „Briefkästen“ behilflich waren, weiterhin auch noch Aufträge der Stadt bzw. der BHM bekommen sollten.

Und die Aktiengesellschaft, die namentlich in der Presse als Steuerzahler in Luxemburg genannt wurde, trägt sich mit dem Gedanken, unsere Stadt zu verlassen. Bitte ziehen Sie ganz schnell dorthin, wo auch Ihr Briefkasten ist.

Positive und negative Entwicklungen
Positiv

Zusammenarbeit mit den freien Trägern:

Dynamisierung der Kosten

- Personalkosten**
- Sachkosten**

Im Zusammenhang mit unserem Haushalt gibt es sowohl positive als auch negative Entwicklungen. Auf den folgenden Folien möchte ich einige dieser Entwicklungen ansprechen.

Ein großes Ärgernis der vergangenen Jahre, über das immer wieder diskutiert wurde, konnte beseitigt werden.

Die freien Träger, die ja nicht nur freiwillige Leistungen für die Stadt erbringen, wurden unter der Überschrift „Dynamisierung der Kosten“ dem Vorgehen in der Kernverwaltung bei Kostensteigerungen gleichgestellt.

Hierüber müssen wir zukünftig Gott sei Dank nicht mehr diskutieren.

Worüber wir sehr wohl noch diskutieren müssen, sind Mehrfachangebote, sind Doppelförderungen, sind Abrechnungen, die nicht der Realität entsprechen. Von den letzten beiden Punkten nehme ich die freien Träger ausdrücklich aus.

Positive und negative Entwicklungen

Positiv

Interkommunale Zusammenarbeit:

- ☞ **Via Verkehrsbetrieb mit Essen und Duisburg**
- ☞ **Abrechnung Beihilfe mit Essen und Oberhausen**
- ☞ **Kooperation Weiße Flotten Mülheim an der Ruhr und Essen**
- ☞ **Kooperation „Geonetzwerk metropole Ruhr“**
- ☞ **Kooperation MST und RTG**

Anmerkung: Es könnte mehr sein !

Eine weitere positive Entwicklung ist die interkommunale Zusammenarbeit.

Es gibt bereits eine Menge Felder, in denen sich etwas tut. Es wird tatsächlich mit unseren Nachbarstädten zusammengearbeitet, und es entsteht für alle eine Win-Win-Situation. Die Felder, in denen mittlerweile zusammengearbeitet wird, sind auf dieser Folien einmal aufgelistet.

Es müssen durchaus noch mehr werden.

**Positive und negative Entwicklungen
(Positiv) Neutral**

Ratsbeschluss in 2011: Abbau von 270 Stellen

☞ **Verwaltung bietet diverse Möglichkeiten**

☞ **Vereinbarung mit dem Personalrat**

Bisher ca.200 Stellen abgebaut.

Allerdings:

**Aufgrund gesetzlicher Vorgaben mussten
ca. 200 Stellen neu geschaffen werden !**

Es gibt aber auch Entwicklungen, die ich nicht verschweigen möchte.

Da wir eine Verwaltung aufgebaut haben, die eine Stadt von über 200.000 Einwohner versorgen sollte, und nun feststellen, dass wesentlich weniger Einwohner in Mülheim an der Ruhr leben, muss auch die Verwaltung angepasst werden.

Deshalb gab es in 2010 den Ratsbeschluss für einen sehr ambitionierten Stellenabbau. Die Verwaltung hat diverse Angebote für die Mitarbeiter erarbeitet, von der Altersteilzeit über vorzeitiges Ausscheiden bis zum Sabbatjahr; und die Angebote wurden von den Mitarbeitern angenommen. Und so konnten seitdem tatsächlich ca. 200 Stellen abgebaut werden.

Leider mussten in der gleichen Zeit aufgrund gesetzlicher Vorgaben 200 neue Stellen geschaffen werden.

Ein Kampf gegen Windmühlenflügel !

Positive und negative Entwicklungen Noch neutral



Nahverkehrsplan Absicht :

- ☞ **Bedarfsgerechte Bedienung**
- ☞ **Qualitätsverbesserung**
- ☞ **Kosteneinsparung**

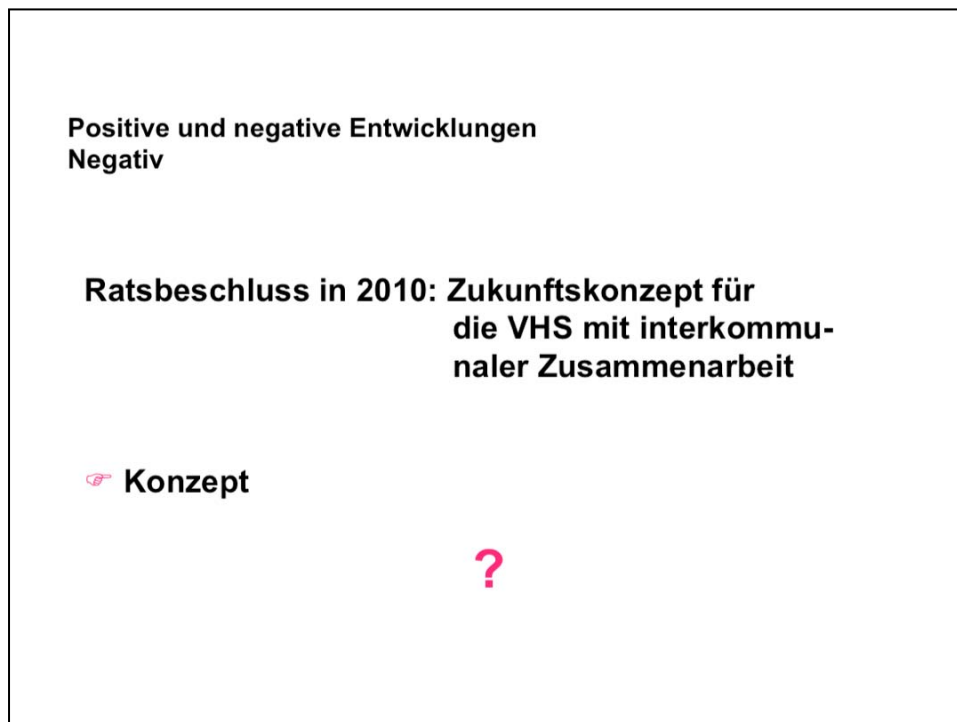
Wann passiert was ?

Nach einer Diskussion, die mehr als drei Jahre gedauert hat, haben wir im vergangene Jahr einen Nahverkehrsplan verabschiedet.

Leider sieht man noch nicht viel in Richtung Umsetzung. Einiges, was man jedoch so hört, entspricht nicht dem, was beabsichtigt war. Es kann beispielsweise nicht sein, dass die notwendigen Investitionen zur Umsetzung des NVPs höher sind, als die vorher (vor dem NVP) geplanten.

An dieser Baustelle muss jedoch weiter gearbeitet werden, da sich noch andere, immense Investitionen in die Infrastruktur abzeichnen.

Auch das beauftragte Gutachten zur Optimierung des ÖPNVs muss Ergebnisse bringen, die den ÖPNV überhaupt wieder bezahlbar machen.



In 2010 gab es einen Ratsbeschluss, der der Verwaltung aufgab, ein Zukunftskonzept für die VHS zu erarbeiten. Es scheint trotz Kulturamtsdoppelspitze unwahrscheinlich schwer zu sein, ein derartiges Konzept auf den Weg zu bringen.

Wenn nun der Abriss des VHS-Gebäudes zur Debatte steht, und dieses von einigen Herrschaften als Tod der VHS nach draußen verkauft wird, so muss man sich fragen, ob man nicht mit einem vernünftigen Zukunftskonzept eine Menge Missverständnisse und Ärger hätte vermeiden können.

Positive und negative Entwicklungen
Negativ

Inklusion

- ☞ **Kosten für Umbauten**
- ☞ **Kosten für zusätzliches Personal**
- ☞ ...

**Aussage der NRW-Schulministerin:
Es entstehen keine Kosten !**

Beim Land !

Anmerkung: Immer noch nicht geklärt !

Ein weiterer Punkt ist die Inklusion. Ganz gleich, wie man dazu steht, es sind Kosten damit verbunden.

Bei Umsetzung des Gesetzes werden uns Kosten entstehen. Die NRW-Schulministerin sagt jedoch: „Es werden keine Kosten entstehen.“

Was Sie in diesem Satz nicht sagt, dass diese Kosten nicht **beim Land** entstehen, sondern bitte schön von den **Kommunen** getragen werden sollen.

**Positive und negative Entwicklungen
Negativ**

Fass ohne Boden



22.11.2006 :	1,00 Mio. €
16.06.2008 :	1,55 Mio. €
15.06.2009 :	1,75 Mio. €
06.06.2011 :	0,48 Mio. €
31.01.2014 :	0,20 Mio. €

Summe (bisher) : 4,98 Mio. €

Beim Wennmann-Bad wurde uns immer wieder erzählt, dass die jeweils anstehende Reparatur vorläufig die letzte sei. Leider wurde der Zeitraum „vorläufig“ nicht genauer definiert. Und deshalb versenkte man immer mehr Geld. Und nun steht schon wieder eine Riesensumme an.

Wir möchten, dass einmal kalkuliert wird, was denn ein neues Bad kosten würde.

Positive und negative Entwicklungen
Negativ



Das ist übrigens ein Lokschuppen. Hier gibt es viele Kunstschaffende, die eine Petition unterschrieben haben, Wenn jeder dieser Leute einen kleinen Betrag, sagen wir einmal 3.000 € überwiesen hätte, wäre das Problem vorerst gelöst und die MST bekäme die ausstehende Miete in Höhe von 210.000 € bezahlt. Wir werden einer weiteren Versenkung von städtischen Geldern nicht zustimmen.

Ziele der CDU-Fraktion I

- ☞ **Der Konsolidierungsprozess muss fortgesetzt werden**
- ☞ **Es muss konsequenter auf die Konnexität zwischen Vorgaben und damit verbundenen Kosten hingewiesen werden**
- ☞ **Steuererhöhungen können nur das allerletzte Mittel sein**
- ☞ **Wir wollen eine familienfreundliche Stadt, deshalb setzen wir Prioritäten bei der Sanierung von Schulen und Kindergärten**
- ☞ **Wir wollen einen bedarfsgerecht und effizient arbeitenden ÖPNV, gleichgültig ob die Fahrzeuge auf Stahl oder Gummi rollen**

Der Vollständigkeit halber seien hier noch einmal die Ziele genannt, die die CDU-Fraktion mit der Verabschiedung des Haushalts verbindet:

Mit Konsolidieren meinem wir „echtes Sparen“, ohne auf „heilige Kühe“ Rücksicht zu nehmen.

Auf den Zusammenhang zwischen von außen kommenden gesetzlichen Vorgaben und den dadurch verursachten Kosten muss nachdrücklich in Berlin und Düsseldorf hingewiesen werden.

Wir wollen nicht, dass vermeidbare Ausgaben über Steuererhöhungen finanziert werden.

Schule bzw. Investitionen in Schulen hat für uns oberste Priorität. Deshalb werden wir auch einer Grundsteuererhöhung zustimmen. Denn im Gegenzug werden die Otto-Pankok-Schule, das Schulzentrum Saarn, die Grundschulen Augustastraße und Zastrowstraße auf den neuesten Stand gebracht. Allein hierfür sind 60 Mio. € erforderlich.

Wir wollen einen ÖPNV, der allen Bedarfen in unserer Stadt gerecht wird, aber der auch bezahlbar ist.

Ich bitte in diesem Zusammenhang noch einmal alle Fraktionen hier mitzuziehen und nicht diese Ziele aus ideologischen Gründen zu blockieren.

Ziele der CDU-Fraktion II

- ☞ **Abbau von Parallel- bzw. Mehrfachstrukturen in der Verwaltung**
- ☞ **Abbau von Subventionen**
- ☞ **Reduzierung der freiwilligen Leistungen**
- ☞ **Reduzierung der Standards bei Pflichtleistungen**
- ☞ **Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit**

Wir wollen auch, dass die Verwaltung bedarfsgerecht und effizient aufgestellt ist. Deshalb verfolgen wir diese Ziele: s.o.

Wir glauben, dass diese Ziele durchaus auch von anderen Fraktionen unterschrieben werden können.

Unser nochmaliger Appell:

Sehr geehrte Frau OB, meine Damen und Herren,
bitte lassen sie uns mit der Umsetzung beginnen, lassen sie uns gemeinsam die Stadt zukunftsfähig, familienfreundlich gestalten!

Fazit:

**Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt
Mülheim an der Ruhr verpflichtet sich
ausdrücklich den Zielen
der *Haushaltskonsolidierung* und
des *Schuldenabbaus* !**

Aus dem bisher gesagten ergibt sich unser Credo. Da man es nicht oft genug sagen kann, wiederhole ich es noch einmal: Text s.o.

**Falls die mündlich vorgetragenen
Eckpunkte erfüllt sind, gilt:**

**Die CDU-Fraktion
wird den Haushalt 2015
mittragen!**

Die CDU hat in aufwändigen Verhandlungen Mehrheiten für ihre Position gesucht. Es waren harte Verhandlungen, die hier von einigen als Hinterzimmerpolitik diffamiert werden.

Um die uns **wichtigen Punkte noch einmal zu unterstreichen:**

- Wir wollen keinen Nothaushalt.
- Wir wollen soweit möglich **selbst gestalten**, denn dafür wurden wir von den Bürgern in den Rat gewählt. Und deshalb wollen wir uns nicht aus Düsseldorf sagen lassen, wo es lang geht.
- Wir wollen **überfällige Projekte in Schulen** endlich umsetzen.
- Wir wollen die Ausgaben reduzieren und nicht weitere Ausgaben auf Pump finanzieren.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der Verwaltung bedanken.

Ich möchte hier jetzt keine Ämter hervorheben, aber ich bedanke mich bei den Mitarbeitern im Namen der CDU-Fraktion für die für den Bürger geleistete Arbeit.

Diese Arbeit fand teilweise unter schwierigen Rahmenbedingungen statt; sie verdient Anerkennung.



**Die CDU-Fraktion und ich
bedanken sich für Ihre Aufmerksamkeit !**

Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie mir so geduldig zugehört und zugeschaut haben.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Glückauf !